

Für ein Hofen.

263

Wann einem ein Hofen wächst/ oder der Rücken
krumm wüdt.

Wann einem der Rückgrat krumm wüdt/ oder ein Schul-
ter weicht/ daß sie höher oder niderer wüdt/ so schmier ihn
alle morgen bey einem warmen Ofen/ oder bey einer warmen
Blut/ mit einem Daumen/ in nachgeschribnem Regenwürm-
öl genehet/ auff welche Seiten sich der Rückgrat beugt/ da fahr
mit dem Daumen darneben herab / vnd streich das Del wol
hinein: Ist es dann ein Schulter / so neh die Hand mit dem Del
vnd ist sie höher / so streichs vnder sich: Ist sie niderer / so streichs
ober sich. In summa / nachdem das Wirs-gewächs an Schultern/
Rippen / oder auch den Hüfften ist / demselben nach muß du das
schmieren anrichten / daß es wider an sein statt gebracht werden
möge: Alle tag soll das schmieren zweymal geschehen/ abends vnd
morgens/ vnd soll allweg zum dritten oder vierdten mal/ die Fin-
ger oder Hand genehet/ vnd so lang geschmiert werden / bis sie jedes
mal wider trucken werden.

Nach solchem soll man ein Blech vberlegen / das eben vnder
halb der Schulter die Höhin bedecken möge / als weit man das
Mensch mit dem Del schmirt: Desgleichen muß auch eins zwis-
schen dem Rückgrat vnd der Schulter vber gelegt werden/ das so
breit vnd lang sey/ so weit man das Kranck schmirt. Man muß
auch ein Brust machē/ wie sie die Weibsbilder sonst auff den Br-
usttröcken tragen / von weißem Barchent / oder zwifacher zarten
Leinwat/ ohn allein daß sie hinten eingeschniert muß sein: Vnd soll
hinten vnd vornen nicht tieffer außgeschnitten werden/ daß daß es
ein an Hals gehe. Vnd sollen die Schmierlöcher hart aneinander
sein/ wie man die Brüst zuschniert. Es soll auch die Brust so weit
sein/ daß man sie gar köndte zuschnieren / doch daß sie satt anligel
E c ii vnd

vnd soll man sich von oben ab schnüren. Man muß auch Bäuschlin von linder weissen Leinwat vnnnd Baumwollen machen / so groß als die Blech sind / vnnnd sie an die Brust neben / wie sie auff die geschmierte statt rhüret mit dem Del. Auff diese Bäuschlin müssen die Blech genehet werden zu rings vmb. Weiter muß man ein Sattler ein hol oder gefelet holz lassen machen / das in der mitten wol starck sey / vnnnd an den orten inwendig ein wenig außgeschweiff / vnden vnd oben / das es der Hüfft kein schaden kan thun. Vnd soll man es vnden vnd oben mit Bäuschlin einrichten / das es nicht drucken / oder schneiden kan: In der mitten soll es gar hol sein / das es niendert anlige: vnnnd muß doch so lang sein / das es vnden den Arm gehe / vnden auff die Hüfft rhüre. Solch Holz muß auff der guten Seitten in die Brust genehet / das es eben auff die Seitten komme / wann mans einschnüret / vnnnd also stehes auff die Seitten bleibe.

Wann aber beide Seitten gerad sind / vnnnd nur der Ruck grad hinten hinauß gehet / so soll man den Ruck grad auch fein rund in den Fingern vberschmieren / wie oben von der Schulter stehet. Darnach soll man die Brust vornen geschmiert machen / vnnnd hinten ein Bäuschlin auffnehe / wie die Brust auff das geschmiert gehet / so groß / das es die höhe bedeckt / vnnnd darnach so ein großes Blech darauff / wie das Bäuschlin ist / neben / vnnnd in beiden Seitten Hölzer tragen / in der Brust eingenehet. Ettlich brauchen stat der Hölzer gesteppte Nieder / die mit Liechtergarn / das man dacht außmacht / steiff vnd wol gesteppt seien / doch sind die Hölzer nuschlicher vnd besser.

Die weil solche Cur wehret / soll man dem Krancken alle tagen ein Löffel vol Eppheiwasser / von Eppheu / das auff der Eiden wächst / gebrennt eingeben / vnnnd vor dem schlaffen gehen zwey Löffel vol.

Wanns auch ein jungs Frauenbild ist / die ihr Zeit nie gehabt hat / soll man sie / wann sie es das erste mal bekompt / mit demselben

selben also naß vnd frisch bestreichen/wie sonst mit dem Del. Vnd soll dieselbige acht tag/ des andern schmierens oder salbens oberstehen.

Die Blech/von denen oben meldung geschehen/

mach also:

Nim gar schönes saubers Bley/ das kein Zusatz von Zin hab/ das zerlah in einem Tigel/ oder eisin Löffel: geuß es in ein Rüpffes ein Geschirz/ das langlecht darzu gemacht ist/ das es ein halben spannen lang/iiij.Finger breit/vnd ij.Finger tieff sey. Des Bleyes nim viij. oder x. Pfund auff ein Guß zumal/ laß es ob einem guten hellen Kolfewr schmeltzen/ wann es steuße/ so zeuch die Vnreinigkeit mit einem hülshin Löffel wol hinder sich/ ehe du es geußest. Laß es nicht so heiß werden/ das ein Pappyr anzünd/ wann man es hinein hebt: Wann das Pappyr gelb würdt/ wann man es hinein hebt/ so ist das Bley heiß genug. Wann du es nur das erstmal gegossen/vnnd es wider erkaltet/so zerschrot es wider zu stücken/vnnd thu es wider in den eisin Löffel/ schmeltz es wie zuuor/ vnd wann es zerschmolzen/so thue volgendts darein.

Nim des schönsten vnnd säubersten Wachs/ so du gehalten magst/ j. Lot/ sauber außgelassen Bockines Binselit ein halb Lot/ schön sauber Baumöl j. quintlin: Zerlahes mit einander in einem Tigelin/vnd rührs wol durch einander/ vnd laß es wider kalt werden/das es gestehe. Diß wirff dann in das zerschmolzen Bley/ vnd rührs mit einem saubern glatten Holz wol durch einander/ hebs dann vom Feur/ vnnd zeuch das vnrein mit einem hülshin Löffel hinder sich/vnd geuß es wider in das Rüpffes ein Geschirz. Wann es nun erkaltet/ so legs auff ein grossen Amboss/ darauff man sonst schmidet/der ganz sauber/vnnd gleich eben sey. Laß es mit grossen breiten vnd schweren Hämmern schlagen/das es Dogenlänge hab vngesährlich/ vñ auch schier dieselbe breite. Darnach schneids mit einer grossen Scheer/ so groß du es haben wilt/ das es sein glatt vnnd eben bleib: Was daran zerbrochen ist/ das schneid hinweg.

Et iij

Diß

Diß thue/wann der Mon im letzten viertheil ist/vnnd befeiß dich/
daß du es gießest / schickt es sich dann/ daß der Mon auch im abne-
men were/so were es desto besser.

Das Regenwurmöl/hierzu gehörig/mach also.

Nim der grösssten vnnd feistesten Regenwürm/ so du haben
magst/ (wie man sie im Meyen vnnd Aprillen am besten bekom-
men kan) ein halbe Maß / wasche sie sauber auß einem Wasser/
vnd leg sie vber nacht in ein Geschirz / da sauber trucken Müß von
Bäumen innen sey/daß sie sich darinn erschließen / biß daß sie truck-
en werden. Darnach thue sie in ein starks doppelts Glas/das
vngesfahr ein Maß halt/daß es fast halb vol werde: Das Glas vere-
bind oben wol mit einer zwifachen Blater / nim dann ein außge-
wirkten Zaig / darauß man Hauffbrot bacht / damit bekleib das
Glas rings herumb zwen oder drey Finger dick / auff das gleichest/
damit es nicht spring / setze es mit dem Brot in Ofen / vnnd laß es
backen / biß der Ofen erkaltet. Ettlich thuns erst in Ofen/wann
man das Brot außgenommen hat / vnnd streichen den Zaig nicht
mehr als eines Fingers dick vber das Glas / vnd wann die Würm
das erste mal nicht gar vergangen / so backen sie es noch einmal/
oder so oft/biß eins kein Wurm mehr kennt oder sibet: Dann se-
het man es durch ein reines Durchschläglin / vnd wirfft das dick
hinweg. Zu einer halben Augspurger Maß des durchgesigeten/
nimpt man zwey Lot rein geribnen Gansffer / vnnd thuts zusammen
in ein Glas/das verbindet man wol/vñ behalt es an einem kühlen ort.

Verzeichnus des Pflasters vnd anderer Mittel/von des Herzo-
gen von Süch Wundergt/für hohe Schuttern.

Nim Baumöl / Schweininschmalz / jedes ein halb Pfund/
Hirschhirschn Bnschlit j. Vierling / laß es alles mit einander gμάch-
lich zergehen / rhürs fleißig vmb mit einem weissen Stäcklin von
Weiden/ettlich bindendrey zusammen/ vnnd rhürs mit. Wann
es zergangen ist/so nim ein halb Pfund Meni/ klein zerriben/vnnd
rhüre

rhüre es allgemach darein: Rhürs siehst vmb/ daß es fein glatt werde: Laß es sieden/ biß es schwarz würdt/ vñnd dicklecht/ wann es gnug hat (welches man darbey erkennt/ wann man es auff ein Messins Gewicht/oder ein glatten Stein laßt tropffen/vñnd wann es gestehet/ vñnd man mit einem Finger darauff greiffet/ daß es glatt ist) so hebs herab/ vñnd laß es stehen/ biß es wol erkält/ rhürs doch noch immer zu mit den Weidenstecklin. Darnach nim weißen Vitriol viij. Lot/ stof ihn klein/ beutle ihn/ vñnd schütt ihn gemächlich vnder das gesotten/ rhürs fleißig vmb mit den Weidenstecklin. Wann es vberlauffen will/ so halt die Stecklin in der mitte still/ vñnd blase/ biß es sich wider setzet: schütte dann immer ein wenig hinein/ biß du es alles hinein bringst. Wann es sich dann wider gesetzt hat/ so nim ij. Lot rein gestofnen Alaun/ rhürs gleicher gestalt hinein: Desgleichen Silberglett vñ Goldglett/ beide auffo zärtest gestossen/ rhür auch oberzelter massen darein. Letztlich/ wann es schier will anfahen gestehen/so nim j. Lot Mastix/ auch rein gestossen/ schütts auff einmal darein/ vñnd rhürs wol durch einander/ biß das Pflaster dick würdt im Kessel/ daß es gestehen will/ so scharre es mit der Spatel zusammen/ vñnd wirff es in ein Becken mit kaltem Wasser/ nehe die Hand mit Rosenöl/ daß du es von der Spatel bringen köndest/ vñnd wann es im Kessel zu hart will werden/ so heb es wider auff ein Blut/ vñnd schütt es dann in das vorig Wasser. Volgends/ nehe die Hand wider in Rosenöl/ vñnd mache das Pflaster auß dem Wasser zu Zapffen/klein oder groß/ wie du es gern hast/ wickle es dann in sauber Pappyr/ so ist gerecht. Wann du das Pflaster brauchen wilt/ so streich es auff ein weißen Barschet/ so groß der Schad ist/ oder als groß die Schulter ist/ legs warm vber. Ein solch Pflaster bleibe xiiij. tag gut.

Verzeichnus/ wie man das Del darzu machen vñnd
brauchen soll.

Nim Bullkrautblumen/ thue sie in ein Kannen/ völlig halb vol/ geuß frisches Baumöl daran/ daß es ij. oder iij. Finger vber

Über die Blumen gehe / setze es dann in ein Geschir mit siedigem Wasser / laß sieden / bis das Del gelblecht würdt / daß die Krafft wol auß den Blümlin kompt / so thu es dann in ein Säcklin / vnd pres es auß. Weiter fülle ein Glas mit Bullinblumen / die ein wenig schwelck seien / daß es halb vol werde / vnd wann das außgepreste Del erkaltet / so geuß es über die Blümlin / bis das Glas gar vol würdt / verbinds wol / vnd hebs auff. Mit diesem Del salb die hohe Schulter vnd hohe Seiten mit wol warmer Hand / morgends nüchtern / vnd sonst / wann man gebadet hat. Laß auch allweg vber den andern tag auff das vorgemelde Pflaster ein wenig diß Del lauffen / daß es wol feist daruon werde / doch soll das Pflaster allweg zuuer gewärmt werden.

Wie man das Bley machen vnd brauchen soll.

Nim ij. Pfund Bley / vnd ij. Lot Silber / laß es ein Kannter gießer vnder einander zerlassen / vnd wol rhären / daß es wol vnd einander komme / vnd daß ers in ein hülhine Form / Tafel gieße / so breit du es haben wilt : Laß ihns dann herauß nemen / vnd schmiden / bis es so dünn würdt / als ein zimlicher Messerruck / so schneids dann so groß / als das Pflaster ist / vnd laß es in ein breytendes Mäder nehen / das soll vornen zugeschnieret sein / vnd her auff gehen / bis an Hals / vnd herab / so lang die Weichen ist / vnd soll vnderhalb den Armen wol eng sein / daß es sein satt anlige. Vnd diß Mäder soll man tag vnd nacht anhaben / doch mag mans nacht ein wenig auff lassen.

Wie man das Pappet machen soll / das man vornen für
schüttert auff bloße Haut.

Nim rot Rinderin Leder / vnd machs eins halben viertel breit oben / vnd als herab ein wenig zugespitz : vnd darnach ein langen Leib hat / darnach muß man es einem machen / als lang nem der Leib ist. Ist es ein noch vnaußgewachsen Mensch / so mach ihm / daß es ihm bis an den Hals hinauff gehe : Ist es ein gewachsen Mensch /

Mensch/so mache ihm biß vnder den Busen. Diß Leder soll inwendig wol mit Baumwol bedeckt sein/das man gar kein Leder sihet/etwas gutes Messerrucken dick. Darnach nehet man ein weissen Barchant darüber: dessen bedarff es innwendig nicht.

Wie man das Franck darzu machen vnd brauchen soll.

Nim Ehrenpreis/Scabiola, Erdrauch/jedes ein Händlin voll/ Senecblättern iij. Lot/Rosinlin j. Lot/vnd Zucker j. Lot: Laß es mit einander in einer Maß Wassers den halben theil einsieden/vñ vber nacht an einander stehen: Morgends senhe es durch/vñ truck's auß. Darvon laße man es etlich Tag nach einander trincken / wenig oder vil/nach dem es würckt.

Consilium D. Vvolfgangi Thalhuseri, in
gibbi curatione, & ne crescat, præservatione.

Erstlich / laßt er das Weidlin oder Knäbblin abschneiden einen Bildschnitzer / die breite vnd die dicke mit einem Circel / gibt nicht vil dem Hofen zu: Vñnd das hülzlin Bild laßt er von einer Ungarischen Ochsenhaut überziehen / die mit einem starcken leinin Tuch gefüttert / vñnd leimbts darnach mit einer Hundshaut / die lind ist. Wann die Haut also geleimbt / so würde sie vest wie ein Harnisch / darumb schneidet man sie auß vmb die Achselbein vnd in der Weischn / das es nicht trucke / vñnd es eins leiden könne / dann man muß Tag vñnd Nacht darinn ligen / Vñnd an der guten Seitten muß mans auffschneiden. Vñnd vber ein jar oder zwey / so es außwächst / so muß man wider ein new Bild schneiden / vnd ein neues wider darüber machen / allein zuuerhüten / das der Ruck grad nicht weiters kan mehr krumb wachsen / &c.

Allwegen vber den dritten Tag einmal zu morgen nüchtern / soll man der Jungfrawen Schultern bähnen mit disen nachfolgenden Kräutern / die hiebey auffgezeichnet sein / vñnd müssen gesotten sein in ij. Maß Wassers. Darnach soll man einen Schwam̄ dar-

Do innen

innen nehen / vnd wider austrucken / also warm auff die Achseln
oder Schultern halten / vnd einen andern Schwam̄ / vornen an der
Brust entgegen halten. Das soll in der Wochen zweymal gesche-
hen. Darumb muß man allweg frische Kräuter nemen / bis auff
S. Margreten tag / da soll man mit dem bähē auffhören / so auch
die Hundstag anfahen. Es würdt auch sonst gnug sein / wann
mans ein Monat oder anderthalt gebraucht hat. Vnd nach dem
bähē soll man sie allweg salben / auff der Schultern omb vnd
mit der Salben / so auch hiebey geschriben ist. Wann man mit dem
bähē würdt auffhören / mitten im Sommer / wie gemeldt / soll man
abermals darnach die Schultern salben / allweg am dritten tag
mal / bis in den Winter / wann der Winter anfacht zunemen / da
dann würdt auch des salbens gnug sein. Das Brüstlin soll sie
vnd nacht anhaben / so lang / bis es anfahet klein zuwerden / vnd
darauf gewachsen ist scheinbarlich. Das wehret ohngefahrlich
Jar / oder ein wenig länger / als dann muß man ein anders machen.

Das seind die Kräuter.

Rec. Camillen / gelben Steinklee / rot Rosen / S. Johans
kraut mit den gelben Blumen / Eisenkraut / jedes j. Hand vol.

Dis ist die Salben.

Rec. Ol. Irini, Lili. alb. añ. drach. j. Ol. de spica odorata
drach. s. vnguenti Agrippæ, Dialtheæ, añ. vnc. ij. Misc.
vnguentum.

Für allerley anligen vnd beschwer- nus des Magens.

Wann eins etwas gessen hat / das es nicht verdawen kan.

Im ein Kalbsleber / also frisch auß einem Kalb / thue dar
schmale Salbey / Hissop / jedes ij. grosse Hand vol / dünn
schneiden / Zünet / ij. Lot / Salbeywasser / Hissopwasser /
berfr